



Get the Feeling: Giampiero Tagliaferri neue Möbel für Minotti holten auf dem Messe-Stand die 70er in die Gegenwart

Blick zurück nach vorn

Die Sixties und Seventies sind weiterhin die wichtigste Inspiration der Möbelbranche, aber einfach „retro“ wirken die wenigsten Entwürfe. Sie borgen nur einzelne Elemente der Ära, die geschwungenen Formen, einige Farben sowie Materialien wie Chrom, Velours oder Marmor, um die entspannte Atmosphäre dieser Zeit einzufangen. Alles ist dabei ein wenig großzügiger, weicher, reduzierter und zugleich flexibler. Bestes Beispiel: die Neuheiten von Minotti, die, entworfen von fünf sehr individuellen Design-Studios, doch eine homogene Kollektion bilden.

Hauptrolle: Rundbett „Varallo“ von Dimoremilano für Loro Piana ist bestes Movie-Material und mit deren Samt „Mohair“ bezogen



Sitzfigur: Bei Sessel „Sen“ trifft plastisches Design auf Handwerkskönnen. Von Yabu Pushelberg für Leolux, ab 3595 Euro

Rotationsmoment: Der Drehsessel, ein Must der 70er, feiert mit „Linea“ ein zeitgemäßes Comeback. Von Vincent Van Duysen für Molteni



Farb-Cocktail

Das neue Grau ist Dunkelgrün, Braun und Creme: Auch in den 1970ern gab es Passepartout-Farben, und sie sind alle zurück. Schön, dass dazwischen ein paar starke Akzente gesetzt werden. Klassiker von Knoll und Cassina etwa tragen gerade Signalfarben, unsere Lieblingstöne aber sind ein Lila, so satt, dass es von innen leuchtet, und Gelb, so golden wie ein Brandy. Am schönsten: beides zusammen.



Licht-Veilchen: Tischleuchte „Gioa“ gibt es jetzt auch in Farbe. Diese heißt Viola. Von Occhio

Zero Waste

Die Nachhaltigkeit von Herstellung, Material und Verpackung ist inzwischen kein großes Thema mehr, sie wird im Stillen vollzogen, mal schnell, mal langsam. Umso stärker tritt ein Design hervor, das auch die Produktionsreste verwendet oder gleich ganz auf diese setzt. Der vermeintliche „Abfall“ wird dabei durch ausgefeilte handwerkliche Verarbeitung zum Luxusobjekt geadelt: „Nose to Tail“ für Möbel.



Schach! Das Muster auf der Armatur „Vaia Chessboard“ besteht aus Miesmuschelschalen, Einzelstück auf Anfrage, Dornbracht Atelier



Glanzleistung: Schreibtisch „Aegates“ ist lackiert, leuchtet und bietet viel Fläche, Baxter, Inhouse-Design

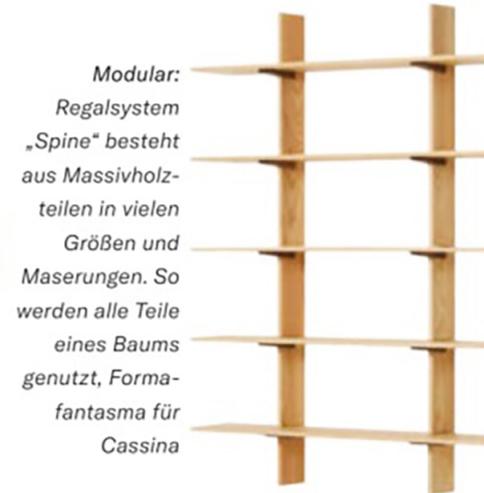
Faltsitz: Für Stuhl „Bishop“ wird Stahlblech mit dem Laser geschnitten, gefalzt und verschweißt. Von Konstantin Grcic für Magis, 473 Euro



Lila Amphibie: Die Form eines Froschs stand Pate für den Sessel „Kwado“. Von Sebastian Herkner für Cappellini



Federkleid: Aus Sattelleider-Resten entstehen die Fransen des Holztischs „Betsy“ von Lara Bohnic für Uniqqa, ab 3500 Euro



Modular: Regalsystem „Spine“ besteht aus Massivholzteilen in vielen Größen und Maserungen. So werden alle Teile eines Baums genutzt, Formafantasma für Cassina

Kissenwiese: Sessel „Miriade“ hat viele kleine Einzelpolster, bezogen mit Resten aus Outdoor-Strickstoff, Estúdio Campana für Paola Lenti

